

Dringliche Interpellation Fraktion GB/JA! (Stéphanie Penher, GB): Welche Auswirkungen hat die 4. Ausbautappe des Flughafens Bern-Belp auf den Lärm?

Der in einer Senke gelegene Flughafen Bern-Belp liegt äusserst ungünstig, weil intensiv bewohnte Gebiete tief überflogen werden und dadurch sehr viele Menschen unter dem in den letzten Jahren durch Linien-, Charter-, Business- und Privatflüge zunehmenden Fluglärm leiden. Der Flughafen Bern-Belp hat in den letzten zehn Jahren kontinuierlich ausgebaut. Zwei Mal wurde die Start- und Landebahn verlängert, ein neuer Terminal, ein neues Tower, diverse Hangar und weitere Fluginfrastrukturen, Hochwasserverbauungen, eine neue Zufahrtsstrasse sowie sehr viele Autoabstellplätze wurden gebaut. All diese Massnahmen haben zu einer Zunahme des Flugverkehrs beigetragen und somit auch zu einer Zunahme des Fluglärms in den dicht besiedelten umliegenden Gemeinden geführt.

Trotz des wachsenden Unmutes in der Bevölkerung will die Flughafenbetreiberin Alpar AG den bereits heute künstlich aufgeblasenen Flugverkehr mit der 4. Ausbautappe noch weiter expandieren. Angestrebt wird, für den Privatflugverkehr, Jet-Operators, private Flugzeughalter, Unterhaltsbetriebe, die Schulung und den Helikopterbetrieb neue Hangars, Empfangs- und Aufenthaltsräume sowie grosszügige äussere Abstellfläche zu schaffen. Gemäss Medienberichten (Bund, 10.12.2013) und Aussagen der Alpar AG selbst, wird die Strategie verfolgt das Geschäft mit Privat- und Businessjet-Anbietern aus den Golfstaaten und Osteuropa weiter auszubauen. Ein wichtiger Baustein dieser Strategie ist das geplante satellitengesteuerte Anflugverfahren (Südanflug, GNSS 32), welches in Zukunft die Erreichbarkeit und somit die Attraktivität des Flughafens steigern soll. Der Südanflug führt erfreulicherweise zu einer Lärmreduktion in den bisher tief überflogenen Gemeinden Bern und Muri. Unklar ist jedoch, in welchem Umfang weiterhin laute Jets per Instrumentenflug (IFR) am frühen Morgen oder an späten Abend über die Stadt fliegen werden. Im Aaretal, insbesondere in Münsingen und Wichtrach, führt der Südanflug hingegen zu einer stärkeren Lärmbelastung.

Der Flughafendirektor der Alpar AG versichert (BZ, 15.01.2014), dass die Anflüge nur verlagert werden. Fact ist, dass die Obergrenze der Flugbewegungen (75'000 im Jahr, durchschnittlich 205 am Tag) und die Lärmgrenzwerte glücklicherweise bis heute nie erreicht wurden. Die Alpar AG strebt jedoch bis 2020 gemäss ihrer Medieninformation die Ausschöpfung der Flugbewegungen an. Die geplanten grossen Neubauten und Abstellflächen werden, um einen Gewinn (Return an Investment) abzuwerfen, stark genutzt und frequentiert werden müssen, was im Wesentlichen zu mehr Flugverkehr und somit auch zu massiv mehr Fluglärm führt. Ein weiterer Ersatz von Flugbewegungen mit Kleinflugzeugen (u.a. Segelflugzeugen) durch Flugbewegungen mit Businessjets, Privat-Jets und Helikopter ist ein weiteres erklärtes Ziel des Flughafens.

Deshalb ersuchen wir den Gemeinderat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch waren die Flugbewegungen in Bern-Belp von 2008 bis 2012, jährlich?
2. Um wieviel Flugbewegungen wird die Stadt Bern durch die Einführung des Südanfluges entlastet?
3. Um wieviel Flugbewegungen wird die Stadt Bern zukünftig wieder belastet, Anbetracht der geplanten 4. Ausbautappe, der Betriebsoptimierung und der von Alpar AG prognostizierten Zunahme der Flugbewegungen?

Begründung der Dringlichkeit

Die Auflagefrist des satellitengesteuerten Anflugverfahrens läuft bereits und die 4. Ausbautappe wird in zehn Tagen aufgelegt. Das Ausbauprojekt ist für 2015/2016 geplant. Eine Diskussion über die Entwicklung des Flughafens Bern-Belp ist deshalb dringend.

Bern, 16. Januar 2014

Erstunterzeichnende: Stéphanie Penher

Mitunterzeichnende: Franziska Grossenbacher, Sabine Baumgartner, Lea Bill, Esther Oester, Mess Barry, Regula Tschanz, Christine Michel, Luzius Theiler, Cristina Anliker-Mansour, Leena Schmitter, Rolf Zbinden

Antwort des Gemeinderats

Die Stadt Bern begrüsst das geplante neue Anflugregime auf den Flughafen Bern-Belp. Mit dem Südanflug würden künftig weniger Flugzeuge über die Stadt Bern und damit über dicht besiedeltes Gebiet fliegen. Weiter ist für die Stadt Bern klar, dass der kommerzielle Flugverkehr Priorität geniessen soll.

Seit Jahren setzt sich die Stadt Bern für ein neues Anflugregime auf dem Flughafen Bern-Belp ein. Nun wird dieses dank GPS-gestützter Navigation möglich. In Zukunft soll der Flughafen vermehrt von Süden her angefliegen werden. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) legt das entsprechende Gesuch des Flughafens Bern-Belp öffentlich auf.

Mit dem neuen Anflugregime werden die Stadt Bern und das Unesco-Weltkulturerbe entlastet. Heute wird das dicht besiedelte Gebiet auf nur geringer Höhe überflogen, was ein grosses Sicherheitsrisiko darstellt. Hinzu kommt die Lärmbelastung für die Anwohnenden. Die Stadt Bern begrüsst es deshalb, dass die Anflüge besser in der Region verteilt werden sollen. Damit werden die Risiken verkleinert und insgesamt weniger Personen mit Lärm belastet. Dank der neuen Technik ist zudem ein steilerer Anflug möglich, was die Lärmbelastung mindern wird.

Für die Stadt Bern sowie für die Hauptstadtregion ist der Flughafen Bern-Belp von grosser Bedeutung. Nicht nur der Tourismus, sondern die gesamte Wirtschaft profitiert von einer guten Erschliessung. Der Stadt Bern ist es deshalb ein Anliegen, dass der Flughafen das Schwergewicht beim kommerziellen Flugverkehr legt und sich nachhaltig entwickeln kann. Auch für Bern als Hauptstadt ist es wichtig, für ausländische Staatsgäste gut erreichbar zu sein.

Zu Frage 1:

Hier verweist der Gemeinderat auf die beiliegende Statistik „Übersicht Flugbewegungen/Flugpassagiere des Flughafens Bern-Belp von 1970 - 2013“:

2008 wurden 48 901 Flugbewegungen registriert. Dies ist die tiefste Zahl seit 1970. Für 2012 sind 60 404 Flugbewegungen zu verzeichnen. Dies entspricht in etwa dem gleichen Wert wie im Jahr 2003.

Zu Frage 2:

Rund 28 % der Instrumentenanflüge (= IFR, maximal 3 300 Landungen) würden durch die Einführung des Südanflugs zukünftig nicht mehr über die Stadt Bern stattfinden. Bei maximal 75 000 Flugbewegungen pro Jahr gemäss genehmigtem Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) Objektblatt wären dies im Durchschnitt 8 - 10 Landungen weniger pro Tag über die Stadt Bern.

Auszug aus der Pressekonferenz der Alpar AG vom 14. Januar 2014:
Das Aaretal zwischen Thun und Münsingen wird als Einflugkorridor benutzt.
Prognostiziert sind auf der Basis des SIL mit 75 000 Gesamt-Flugbewegungen/Jahr:
- Luftverkehr nach IFR 23 400 Flugbewegungen/Jahr (FB/a)
- davon 50 % Starts und 50 % Landungen.
- das heisst 11 700 Anflüge
- davon 3 300 Landungen aus Süden (entspricht 28 % der Landungen
oder rund 4 - 5 % der jährlichen Flugbewegungen von 75 000)
= pro Tag durchschnittlich 8 - 10 Landungen pro Tag

Es gilt zu beachten, dass die maximalen Flugbewegungen nur bei einer Volllastung des Flughafens erzielt werden können. Zentral ist zudem, dass der Flughafen an die Lärmschutzverordnungen gebunden ist und diese mit guten Reserven einhält.

Die Siedlungsgebiete von Bern, Muri, Allmendingen, Rubigen würden durch das geplante Anflugregime von Fluglärm deutlich entlastet.

Zu Frage 3:

Der Bundesrat hat das SIL Objektblatt am 2. Juli 2012 mit maximal 75 000 Bewegungen genehmigt. Da die Prognose bereits auf einer Volllastung von 75 000 Bewegungen basiert, kommt es mit der 4. Ausbaustufe nicht zu mehr Überflügen über die Stadt Bern. Die Anflüge über die Stadt Bern werden im Gegenteil bei einer Einführung der satellitengestützten Südanflüge insgesamt gegenüber heute abnehmen.

Die 4. Ausbaustufe ist eine Entflechtung des heutigen Bodenverkehrs, damit die internationalen und nationalen operationellen Auflagen erfüllt werden können. Es sollen die heutigen Unterhaltsbetriebe verlagert werden und allenfalls neue aviatische und aviatik-nahe Betriebe angesiedelt werden. Im Sinne der Lärminderung wird ein schallgeschützter Standlaufplatz für Flugzeuge gebaut. Ebenso werden neu die An- und Abflüge der Helikopter mehrheitlich über schwach besiedeltem Gebiet erfolgen.

Bern, 12. Februar 2014

Der Gemeinderat

Beilage: Übersicht Flugbewegungen